



## Pressemitteilung der Bürgerinitiative (BI) Grünes St. Magnus Bremen, den 15. Dezember 2015

**Die Stellungnahme unserer BI zu dem jüngst bekannt gewordenen Konzept des Umweltbetrieb Bremen (UBB), zahlreiche Standorte für Grün- und Friedhofspflege in Bremen aufzugeben. Zweifel an der vom UBB dargestellten Rechnung zur Wirtschaftlichkeit des Konzeptes. Andere Motivationen, die eine Rolle spielen könnten. Unsere Forderung, den intakten Standort am Knoops Park zu erhalten.**

Für unsere Bürgerinitiative (BI) Grünes St. Magnus wirft das vom UBB jüngst vorgestellte Konzept der zahlreichen Standortschließungen für Grün- und Friedhofspflege mehr Fragen auf, als dass es Fragen beantwortet. So versuchte der UBB etwa jüngst in der Presse (siehe Anhang 1) den Spieß einfach umzudrehen: Die seit geraumer Zeit stattfindenden Personalkürzungen bei Grün- und Friedhofspflege wurden nicht etwa kritisch von ihm gesehen; sondern dazu benutzt, den Standorten nun eine „Überkapazität“ zu bescheinigen - und ihre Schließungen zu rechtfertigen. In fragwürdiger und pauschalierender Weise sollen also mit Kürzungen und Rationalisierungsmaßnahmen weitere Kürzungen begründet werden. Im Gegensatz dazu hatten einige Nordbremer SPD-Politiker<sup>1</sup> bereits Anfang des Jahres vor dem Kahlschlag-Konzept des UBB gewarnt, da die Mitarbeiter „bereits am Limit arbeiteten“, wie durch die Presse jetzt<sup>2</sup> bekannt wurde. Und sogar die eigenen Mitarbeiter des UBB haben laut diesem Presse-Bericht Zweifel daran, ob sie unter diesen Spar-Vorgaben weiterhin uneingeschränkt die Verkehrssicherheit gewährleisten können, wie aus einer internen E-Mail hervorgeht, die der Presse vorliegt.

Unsere Bürgerinitiative schließt sich den Kritiken am Kürzungs-Konzept des UBB an und weist auf weitere Ungereimtheiten hin:

Angeblich müsste man laut UBB (Zitate im Anhang 1) für eine „zukunftsträchtige Entwicklung“ aller 46 Standorte rund 12 Millionen Euro aufwenden. 33, also etwa 70% der Standorte, sollen aufgegeben werden. Für die verbleibenden 30% der Standorte sollte man annehmen, dass 30% von 12 Millionen Euro, also etwa 3,6 Millionen Euro für deren „zukunftsträchtige Entwicklung“ aufgewendet werden müssen, so der Dreisatz. Doch der UBB veranschlagt für diese 13 Standorte mehr als das Doppelte an Investitionen, nämlich 7,5 bis 8 Millionen Euro, laut Presse-Bericht vom 20.11.2015.

Wir fragen uns: „Wozu“? Wird hier nicht die ganze Wahrheit gesagt? Erwirtschaftet der UBB bzw. Immobilien Bremen bei den Zusammenlegungen und Grundstücksverkäufen Gelder, die nicht nur in die dann noch verbleibenden Standorte investiert werden sollen?

Wer im Burglesumer Beirat vor kurzem<sup>3</sup> genau hingehört hat, der wurde an einer Stelle hellhörig: Der UBB teilte dort öffentlich mit, dass der Standort am Knoops Park (Billungstraße) mit einem Deckungspotenzial von 1,7 Millionen Euro in den Büchern bewertet wird. Im Klartext: 1,7 Millionen Euro wurden bereits in Personalkosten gesteckt, Geld, das der Senat offenbar noch gar nicht hatte – und das jetzt durch

---

<sup>1</sup> aus der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) Bremen-Nord

<sup>2</sup> In: „Gefährliches Totholz“, Die Norddeutsche vom 15.12.2015

<sup>3</sup> in der Sitzung vom 13.10.2015

Standortzusammenlegungen und Grundstücksverkäufe offenbar in die Kassen gespült werden soll (siehe dazu auch unsere Pressemitteilung vom 2.11.2015<sup>4</sup>).

Laut UBB seien die Standorte „nie richtig saniert worden“. Zumindest für den Standort am Knoops Park trifft dies nicht zu. Dort soll jetzt gegen jede wirtschaftliche Vernunft ein Betriebshof neben Bremens zweitgrößtem Park<sup>5</sup> mit einem kernsanierten Unterkunftsgebäude (siehe Foto im Anhang 2) für die Gärtner abgerissen werden – um wenige Meter weiter eventuell ein neues zu bauen, so die Behauptungen laut Bebauungsplan 1274.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass jüngst zusätzlich ein Außengelände samt neuer Fahrzeug-Remise neben Gärtnerei Homann mitten im Knoops Wald errichtet wurde.

Nach den Recherchen unserer Bürgerinitiative stellen sich die Hintergründe zur angedachten Schließung des Standortes am Knoops Park wie folgt dar:

Bis Ende 2005 waren die Bremen-Norder UBB-Mitarbeiter noch beim Gartenbauamt, einer Abteilung des Bauamtes Bremen-Nord beschäftigt. Mit 2006 wurde diese Abteilung dann Stadtgrün, einem Eigenbetrieb der Stadt Bremen unterstellt, der dann 2010 wiederum im Umweltbetrieb Bremen aufging.

Gewissermaßen als Mitgift für den späteren UBB löste das Bauamt Bremen-Nord Ende 2005 bis dato bewirtschaftete Parkflächen<sup>6</sup> aus dem Bebauungsplan (Bplan) 936A<sup>7</sup> mit der neu zugesprochenen Eigenschaft „Betriebsfläche“<sup>8</sup> heraus, definierte diese öffentlichen Parkflächen gemäß Bplan 936A aber ab 2008 im Bplan 1274 um als geplante Wohnbauflächen<sup>9</sup>, ohne, dass sie je den Status „Betriebshof“ inne hatten!

Aus öffentlicher Sicht drängt sich uns dazu folgender Vergleich auf:

Hier beklaut ein Vormund – das Bauamt – für eigene Zwecke sein ihm anvertrautes Mündel!

Sind Politik und Behörden angesichts solcher früheren Vorfestlegungen und Methoden noch gewillt, sich rechts- bzw. regelkonform an den Realitäten zu orientieren?

Jedenfalls soll hier Park zu Baufläche werden! Unsere BI spricht sich gegen diese Planungen und für den Erhalt des schon stark verkleinerten, intakten Betriebshofes an der Billungstraße aus.

Fazit: Nach dem, was uns bis jetzt bekannt wurde, zeichnet sich für unsere BI beim Kürzungs-Konzept des UBB eine ganz andere Motivation ab, als der UBB die Öffentlichkeit glauben machen möchte.

Besonders ärgerlich: Auch die dann dauerhaft zu erwartenden, erheblichen Mehrkosten für Transport von Mensch und Maschine zentral ab Betriebshof Aumund über ganz Bremen-Nord werden mit nur „maximal 10% Mehrkosten“ unglaublich klein geredet, siehe Presse-Bericht (Anhang 1). Es ist kaum vorstellbar, dass es wirklich ökonomische Überlegungen sind, die bei diesem Konzept eine Rolle spielen. Und wenn schon nicht einmal die Mitarbeiter sicher sind, die Verkehrssicherheit weiterhin gewährleisten zu können und sich damit an die Presse wenden, zeigt dies für uns klar auf, dass hier unseriös gerechnet wurde.

Für unsere BI liegt es auf der Hand, dass die Immobilien des UBB auf Betreiben des Senats unter dem Vorwand der Standortoptimierung auch unter Inkaufnahme einer dauerhaft suboptimalen Betriebskostenstruktur der umstrittenen Verwertung durch Wohnbau-Investoren zugeführt werden sollen, auch bekannt unter dem Namen Innenverdichtung. Dies ist

---

<sup>4</sup> Zu finden unter >[www.gruenes-sankt-magnus.de](http://www.gruenes-sankt-magnus.de), >Pressemitteilungen

<sup>5</sup> Nach Bürgerpark und Stadtwald mit einer Fläche von ca. 200 ha ist das Ensemble Knoops Park mit ca. 65 ha Bremens zweitgrößter zusammenhängender Park. Knoops Park beansprucht dabei die höchste Pflegestufe.

<sup>6</sup> Bezeichnung laut Flächennutzungsplan (FNP) 2001

<sup>7</sup> Alle Bebauungspläne sind zu finden unter [www.bauleitplan.bremen.de](http://www.bauleitplan.bremen.de)

<sup>8</sup> Siehe die Deputationsvorlage zum Bplan 1274, Seite 1, zu finden unter > [www.gruenes-sankt-magnus.de](http://www.gruenes-sankt-magnus.de), > Dokumente, > 4.

<sup>9</sup> Siehe Deputationsvorlage, Fußnote 8, Seite 3 und Bezeichnung laut Flächennutzungsplan (FNP) 2025

besonders verwerflich, wenn man sich klar macht, dass der UBB selbst ausweislich des bestehenden Bplan 936A mit seinem Betrieb lediglich geduldeter Gast in Knoops Park gewesen ist, ohne je ein Eigentumsrecht an den selbst genutzten Parkflächen gehabt zu haben.

Zwar behauptet Rot-Grün in seinem frisch ausgehandelten Koalitionsvertrag, die sich gegenüberstehenden Interessen von Grünerhalt und Bebauung von Grünflächen in Einklang bringen zu wollen (siehe Anhang 3, Seite 35<sup>10</sup>), doch das absehbar unwirtschaftliche Standortkonzept des UBB spricht für uns eine klar andere Sprache. Interessant wäre es im Übrigen, einmal zu erfahren, wie beim UBB die zugesagten 3 Millionen Euro genau eingesetzt werden sollen.

Es ist Zeit für Transparenz, für eine Senats-Anfrage oder sogar einen Untersuchungsausschuss, der Licht in die Rechen-Abenteuer von UBB und Senat bringt, den Bremer Steuerzahler vor diesem bald nicht mehr umkehrbaren Kosten-Irrsinn rettet und der Bremer Bevölkerung ihre Grün- und Erholungsflächen erhält.

#### Die Sprecher der Initiative

Olaf Brandtstaedter	Harry Maretzke
Buddestr. 8/10	Billungstr. 16
28215 Bremen	28759 Bremen

Anhang 1: „Weite Wege für Nordbremens Gärtner“

(Aus: „Die Norddeutsche“ vom 20.11.2015, = Beilage des Bremer Weser Kurier für Bremen-Nord und Umgebung)

Anhang 2: Foto des intakten UBB-Standortes am Knoops Park, Billungstraße,  
Foto: BI Grünes St. Magnus

Anhang 3: Koalitionsvertrag 20015 bis 2019, Seite 35

---

<sup>10</sup> Dort heißt es: „Grünflächen sind wichtig für die Lebensqualität in der Stadt und zur Anpassung an den Klimawandel. Die Innenentwicklung muss daher unter gleichzeitiger Erhaltung der wichtigen Naturräume und Grünanlagen vorangebracht werden. Deren Pflege und Weiterentwicklung muss gewährleistet werden. Dafür werden wir den Umweltbetrieb finanziell mit zusätzlichen 3 Mio. Euro besser ausstatten, auch mit Blick auf die gewachsenen Anforderungen.“